



AUSSCHREIBUNG

Cité nationale de l'histoire de l'immigration Nationalmuseum für Einwanderungsgeschichte

Das Nationalmuseum für Einwanderungsgeschichte hat sich das Ziel gesetzt, den Blick auf die Einwanderer nach Frankreich zu verändern und deren Beitrag zur Geschichte Frankreichs und zur Geschichte Europas im weiteren Sinne Anerkennung widerfahren lassen.

Aus diesem Grunde will das Museum die Öffentlichkeit und seine Partner schon im Vorfeld der geplanten Projekte miteinbeziehen und die Projekte der in Frankreich und Europa ansässigen Migrationsorganisationen und Einrichtungen unterstützen.

Die Cité fördert in dieser Sinne die Mitarbeit ihres Partnernetzwerkes bei der Vorbereitung einer der ersten Sonderausstellungen, die im Palais de la Porte Dorée stattfinden wird und den Arbeitstitel „Étranger–Fremder in Frankreich und Deutschland – vom 19. Jh. bis heute“ trägt.

Die von der Cité organisierte Ausschreibung richtet sich deshalb an in Frankreich und Deutschland geplante Aktionen, deren Inhalte den Themenkomplexen der Sonderausstellung im Palais de la Porte Dorée nahe stehen, oder auch darüber hinausreichen.

Für die im Jahre 2008 laufenden Aktionen steht diese Initiative angesichts ihrer Thematik ganz im Zeichen des „Europäischen Jahres des interkulturellen Dialogs“.

„Étranger–Fremder in Frankreich und Deutschland - vom 19. Jh. bis heute“ 15. Dezember 2008 bis 15. April 2009

EINE AUSSTELLUNG IN VIELERLEI GESTALT

Die Ausstellung geht von der simplen Feststellung aus, dass *die Konstituierung eines „Wir“ auch die Konstituierung des „Anderen“ impliziert, und dass die Art und Weise, wie dieses „Wir“ beschaffen ist, unsere Annäherung an das „Andere“ bestimmt.* Dabei sollen die beiden Nachbarländer Frankreich und Deutschland verglichen werden, die eine konfliktreiche, aber auch aus gegenseitiger Bewunderung und Freundschaft bestehende Geschichte miteinander teilen.

„Étranger–Fremder“ soll die Verbindungen zwischen den Bildern des „Wir“ und des „Eigenen“ und der Konstituierung des Bildes vom „Anderen“ in Frankreich und Deutschland aufzeigen und dabei Parallelen und Unterschiede in den Konzepten und Mitteln beider Länder verfolgen. Schließlich soll die Ausstellung die Art und Weise verdeutlichen, wie sich die so genannten „Anderen“ (Ausländer, Immigranten, Nachkommen von Immigranten) selbst definieren, jedoch auch die Kontakt- und Mischzonen zeigen und veranschaulichen, wie sich die Bilder durch Aushandlung einer gemeinsamen Kultur wandeln.

Ausgehend von der Überzeugung, dass diese Phänomene in der öffentlichen Sphäre beider Länder diskutiert werden, bilden die Sichtbarkeit oder Unsichtbarkeit von Immigration und der

Zugang der Immigranten zu allen Facetten des öffentlichen Lebens (materielle/ immaterielle Aspekte, Medien usw.) den Leitfaden für die Module der Ausstellung. Diese Module befassen sich mit den Begriffen „Nation“, „Stadt“, „Medien“, „Körper“ und „Sprache“. Die Ausstellung folgt dem Cursor der „Alterität“, der sich in beiden Immigrationsgesellschaften wandelt und über die Darstellung solcher Bilder in der Öffentlichkeit manifestiert (physisch, politisch und in den Medien).

Die Ausstellung wird in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Historischen Museum (Berlin) durch die Cité konzipiert und wird vom 15. Dezember 2008 bis 15. April 2009 in Paris und danach im Laufe des Jahres 2009 in Berlin gezeigt. Kuratorin ist Frau Ulrike Kremer, wissenschaftliche Kuratorin Frau Catherine Wihtol de Wenden. Frau Rosmarie Beier-de Haan ist für die Präsentation der Ausstellung in Berlin zuständig. Zudem ist ein wissenschaftlicher Beirat von 7 bis 10 Mitgliedern geplant.

Am 29. und 30. November 2007 fand in Strasbourg ein Kolloquium statt, das die Ausstellung wissenschaftlich vorbereitete.

<http://www.histoire-immigration.fr/index.php?lg=fr&nav=613&flash=0>

Die Ausstellung bietet zudem die Gelegenheit, zahlreiche Partnerschaften aufzubauen. In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut und dem Bildungsministerium Frankreichs werden Aktionen für Schulen vorbereitet. Gemeinsam mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk wird eine interaktive Website zum Projekt entstehen.

THEMENKOMPLEXE

Die aufgenommenen Projekte sollen sich auf die folgenden drei Themenkomplexe beziehen, wobei vielfältige Fragestellungen aufgeworfen werden können:

1/ Emigrieren

Jeder und jede setzt sich auf andere Weise mit dieser Fragestellung auseinander. Diese Haltung wird sowohl vom eigenen Lebensweg und der eigenen Persönlichkeit als auch vom politischen, historischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Kontext beeinflusst. Dadurch verändern sich die Art und Weise, wie Migration empfunden wird und das Zugehörigkeitsgefühl zu dem Ort, wo man sich zu leben entschieden hat. Warum zieht man los? Was fehlt mir hier - was finde ich dort? Was habe ich auf dem Weg verloren? Was habe ich gewonnen? Welche Beziehung besteht zwischen „weit-weg-Sein“ und „sich-nahe-Fühlen“ und „nahe-Sein“ und „sich-weit-weg-Fühlen“? Was hofft man zu verlassen und zu finden?

2/ Verwurzelung und Vielfalt

Die öffentlichen Bereiche, die Straßen, die Bauwerke, die Namen der Geschäfte, die Mode, die Musik, die Äußerungen und Küchengerüche tragen Zeichen der Vergangenheit und weisen auf das Vorhandensein von verschiedenen Kulturen und gemeinsames Leben hin. Wie ist diese Handschrift, die sich in das öffentliche Leben eingepägt hat, zu deuten? Welche Formen nehmen diese Wandlungen an?

3/ Das Wort ergreifen – in Dialog treten

Eine Sprache zu sprechen bedeutet und impliziert viel mehr als die simple Tatsache, kommunizieren zu können. Sprachen sind das Vehikel einer Kultur. Welche öffentlichen, privaten, medialen und geographischen Bereiche ermöglichen es dem Anderen, dem Immigranten, dem Fremden, sich zu äußern? Wie verändert dieser interkulturelle Austausch die Wahrnehmung dessen, das zur Gemeinsamkeit geworden ist?

PARTNERSCHAFTEN

Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW) und Stiftung Genshagen

Im Rahmen des gemeinsamen Projektes „*Integration und Chancengleichheit fördern - deutsch-französisches Netzwerk zum Austausch von beispielhaften Initiativen auf regionaler und lokaler Ebene*“, dessen zweites Treffen im November 2007 stattfand, wollen das Deutsch-französische Jugendwerk und die Stiftung Genshagen eine französisch-deutsche Plattform für die im Bereich der Integration tätigen Akteure schaffen.

Das Seminar der Stiftung Genshagen und des DFJW fand vom 15. bis 17. November 2007 in Paris statt und diente der vertiefenden Behandlung spezieller Themenkomplexe zur Integration, die mit Medien, Religion, künstlerischer und kultureller Bildung sowie der Bekämpfung der Diskriminierung in Zusammenhang standen. Außerdem bot es die Gelegenheit für einen ausführlichen Austausch zum Inhalt und zur Fortsetzung der Zusammenarbeit zwischen den Trägern von Projekten der Regionen Paris/Ile-de-France und Berlin/Brandenburg im Rahmen der vorliegenden Ausschreibung.

Nationale Behörde für soziale Kohäsion und Chancengleichheit (ACSé), Ministerium für Kultur und Kommunikation (DDAI) und Direktion für Bevölkerung und Migration (PRIPI)

Im Rahmen ihrer Aufgabenbereiche und dank der engen Partnerschaft mit der Cité fungieren sie als Schaltstellen für die Verbreitung des Aufrufs zur Mitarbeit und leisten im Rahmen ihrer Möglichkeiten Hilfestellung bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten in den Regionen.

VERGABE DES LABELS AN PROJEKTE IM RAHMEN DES „EUROPÄISCHEN JAHRES DES INTERKULTURELLEN DIALOGS“

Die Cité beteiligt sich gemeinsam mit dem Ministerium für Kultur und Kommunikation, dem nationalen Koordinator, als Vertragspartner am „Europäischen Jahr des interkulturellen Dialogs 2008“. Auf der Homepage des Ministeriums finden Sie demnächst die Modalitäten für die Vergabe des Labels.

AUSSCHREIBUNG

Im Umfeld der Ausstellung „Étranger–Fremder in Frankreich und Deutschland – vom 19. Jh. bis heute“ (Arbeitstitel) organisiert die Cité eine Ausschreibung für kulturelle Projekte. Die ausgewählten Projekte werden das Ausstellungsprogramm ergänzen und Ende 2008 im Palais de la Porte Dorée präsentiert. Die Ausschreibung ist für alle Einrichtungen, vor allem für bevölkerungsnah arbeitende Vereine offen, die gemeinsam mit Künstlern ein Projekt realisieren wollen, z.B. ein Buch schreiben, einen Film drehen, eine Fotoausstellung organisieren, Plakate gestalten ...

Anhand der Kriterien „Qualität“, „Realisierbarkeit“ und „adäquate Berücksichtigung“ der Ziele der Cité“ bzw. der vorgegebenen Themenkomplexe für die Ausstellung Frankreich-Deutschland werden drei Projekte ausgewählt. Zu diesem Zweck wird eine Jury gebildet, die sich aus allen Partnern dieser Ausschreibung und den Kuratorinnen der Ausstellung zusammensetzt.

KALENDER

- **Einreichung der Dossiers bei der verantwortlichen Abteilung der Cité Nationale de l'Histoire de l'Immigration in Form des beiliegenden ausgefüllten Fragebogens: bis 15 April 2008**
- **Aufnahme in die Projekt-Datenbank der Cité**
- **Präsentation und öffentliche Bekanntgabe der drei ausgewählten Projekte: 15. Dezember 2008 durch die Cité**